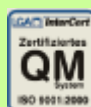




Qualitätsbericht 2016

Berichtszeitraum 2015

BARMER GEK
> plusklinik



Inhalt

Vorwort		4
Basisteil	B Merkmale der Struktur- und Leistungsqualität	
	B 1 Allgemeine Einrichtungsmerkmale	
	B 1 – 1 Anschrift der Einrichtung	5
	B 1 – 2 Institutskennezeichen	5
	B 1 – 3 Träger	5
	B 1 – 4 Kaufmännische Leitung	5
	B 1 – 5 Ärztliche Leitung	6
	B 1 – 6 Weitere Ansprechpartner	6
	B 1 – 7 Patientenverwaltung	7
	B 1 – 8 Fachabteilungen	7
	B 1 – 9 Kooperationen	7
	B 1 – 10 Leistungsformen	8
	B 1 – 11 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
	B 2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	
	B 2 - 1 Fachabteilung: Orthopädie	9
	B 2 - 1.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen	9
	B 2 - 1.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015	10
	B 2 - 2 Fachabteilung: Innere Medizin / Schwerpunkt Pneumologie	11
	B 2 - 2.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen	11
	B 2 - 2.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015	12
	B 2 - 3 Fachabteilung: Dermatologie	13
	B 2 - 3.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen	13
	B 2 - 3.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015	14
	B 2 - 3.3 Therapeutische Behandlungsschwerpunkte der Fachabteilungen	15
	B 2 - 3.4 Therapeutisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen	20
	B 3 Personelle Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	
	B 3 - 1 Ärztlich- psychologisches Personal der Fachabteilungen	24
	B 3 - 2 Medizinisch - therapeutisches Personal	25
	B 4 Diagnostische Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	26
	B 5 Räumliche Ausstattungsmerkmale der Einrichtung	
	B 5 - 1 Funktionsräume	27
	B 5 - 2 Patientenaufenthaltsräume	27
	B 5 - 3 Patientenzimmer	28
	B 6 Spezielle Angebote	28

Systemteil S	Qualitätsmanagement	
S 1	Qualitätspolitik und Qualitätsziele	
S 1 - 1	Qualitätspolitik	29
S 1 - 2	Qualitätsziele	30
S 2	Konzept des Qualitätsmanagements	
S 2 - 1	Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements	31
S 2 - 2	Patientenorientierung	33
S 2 - 3	Mitarbeiterorientierung	35
S 3	Qualitätssicherung - Verfahren und Ergebnisse	
S 3 - 1	Verfahren zur Qualitätsbewertung	35
S 3 - 2	Ergebnisse der internen Qualitätsbewertung	37
S 3 - 3	Ergebnisse der externen Qualitätsbewertung	42
S 4	Qualitätsmanagementprojekte	44



Vorwort

Die Ostseeklinik Prerow gehört zur REHASAN-Gruppe, die sich auf innovative Dienstleistungen im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Die Kooperation innerhalb dieser Gruppe fördert den Austausch der medizinischen Betriebe sowie die Weiterbildung und die Entwicklung moderner Angebote auf dem Gesundheitssektor.

Die Ostseeklinik Prerow ist eine medizinische Rehabilitationsklinik für Patienten mit orthopädischen Erkrankungen sowie Atemwegs- und Hauterkrankungen. Die Behandlung von Osteoporose, Schmerz, Allergien und schlafbezogenen Atmungsstörungen gehört zu unseren besonderen fachlichen Schwerpunkten.

Als zertifizierte BARMER GEK plusklinik bietet unser Team exzellente medizinische und therapeutische Betreuung, die sich am individuellen Bedarf des einzelnen Patienten orientiert. Die therapieergänzende Freizeitgestaltung und das milde Reizklima der Ostsee- und Boddenküste tragen zum Erfolg des Rehabilitationsaufenthaltes bei.

Seit der Eröffnung des Hauses im Jahr 1998 sind unsere Mitarbeiter erfolgreich bestrebt, ein hohes Niveau hinsichtlich ihrer Leistungen sowie der Patientenzufriedenheit zu halten.

Beleg für den Erfolg ihrer Bemühungen ist die jährlich hohe Anzahl an Patienten, die wiederholt eine Maßnahme in unserem Haus absolviert. Fast 79 Prozent unserer Patienten und Gäste beteiligten sich auch 2015 an der poststationären Befragung. Alle schätzten den Erfolg ihrer Rehabilitation mit *gut* bis *sehr gut* ein und würden die Ostseeklinik Prerow an Freunde und Bekannte weiterempfehlen. Darauf sind wir sehr stolz!

Wir freuen uns, mit dem vorliegenden Qualitätsbericht unsere medizinischen und therapeutischen Leistungen, das hausinterne, mehrfach zertifizierte Qualitätsmanagementsystem und vor allem die erzielte Ergebnisqualität erneut transparent darstellen zu können.

Unsere Ausführungen orientieren sich am *Qualitätsbericht Rehabilitation (QB- Reha) Version 3.0*, welcher vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG) herausgegeben wurden.

Prerow, Oktober 2016

Veronika Hartmann
Klinikdirektorin

Anmerkung: Im Bericht wird die männliche Bezeichnung als Oberbegriff verwendet, der die weibliche Form mit einschließt. Der Verzicht auf die konsequente Nennung der männlichen und der weiblichen Form dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit und soll keine Herabsetzung des weiblichen Geschlechts bedeuten.

B Merkmale der Struktur- und Leistungsqualität

B 1 Allgemeine Klinikmerkmale

Die Ostseeklinik Prerow ist eine Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung gem. § 107 SGB V für Rentenversicherungen und für Versicherte von Krankenkassen auf der Grundlage eines Versorgungsvertrages nach §111 Abs. 2 SGB V für medizinische Rehabilitationsmaßnahmen (§ 40 SGB V).

Im Rahmen einer Erlaubnis nach § 30 Gewerbeordnung werden 210 Betten für stationäre Heilverfahren und Anschlussrehabilitation (AR) angeboten.

Die Ostseeklinik Prerow ist eine Fachklinik für Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, der Atmungsorgane sowie der Haut. Ebenso werden Allergien und Schlafstörungen behandelt.

B 1 - 1 Anschrift der Klinik

Name der Klinik	Ostseeklinik Prerow
Straße und Hausnummer	Kirchenort 5
Postleitzahl und Ort	18375 Prerow
Telefon	038233 650
Telefax	038233 655110
E- Mail	info@ostseeklinik-prerow.de
Internet	www.ostseeklinik-prerow.de

B 1 - 2 Institutionskennzeichen

Institutionskennzeichen	511303075
-------------------------	-----------

B 1 - 3 Träger

Klinikträger	REHASAN Reha- Kliniken GmbH & Co Prerow KG mit Sitz in Köln
--------------	--

B 1 - 4 Kaufmännische Leitung

Titel, Vor- und Nachname	Dipl.-Kff. Veronika Hartmann
Position	Klinikdirektorin
Telefon	038233 655100
Telefax	038233 655110
E- Mail	hartmann@ostseeklinik-prerow.de

B 1 - 5 Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor

Fachabteilung	Orthopädie
Titel, Vor- und Nachname	Chefärztin Dr. med. Birgit Wilkens
Facharztbezeichnungen	Orthopädie und Unfallchirurgie Physikalische und Rehabilitative Medizin
Zusatzbezeichnungen	Sportmedizin, Chirotherapie, Sozialmedizin
Telefon	038233 655200
Telefax	038233 655110
E- Mail	birgit.wilkens@ostseeklinik-prerow.de

Fachabteilung	Pneumologie
Titel, Vor- und Nachname	Chefarzt Dipl.-Med. Ralf- Peter Stein
Facharztbezeichnung	Innere Medizin und Pneumologie
Zusatzbezeichnungen	Notfallmedizin, Naturheilverfahren
Telefon	038233 655213
Telefax	038233 655110
E- Mail	ralf-peter.stein@ostseeklinik-prerow.de

Fachabteilung	Dermatologie
Titel, Vor- und Nachname	Oberärztin Dr. med. Silke Slucka
Facharztbezeichnung	Haut- und Geschlechtskrankheiten
Zusatzbezeichnungen	Allergologie, Sozialmedizin, Balneologie und Med. Klimatologie
Telefon	038233 65-0
Telefax	038233 655110
E- Mail	silke.slucka@ostseeklinik-prerow.de

B 1 - 6 Weitere Ansprechpartner

Position	Qualitätsmanagementbeauftragter
Titel, Vor- und Nachname	Thorsten Bayer
Telefon	038233 655227
Telefax	038233 655110
E- Mail	thorsten.bayer@ostseeklinik-prerow.de

B 1 - 7 Patientenverwaltung

Titel, Vor- und Nachname Manuela Geß
 Telefon 038233 655117
 Telefax 038233 655110
 E- Mail info@ostseeklinik-prerow.de

Titel, Vor- und Nachname Anja Fahr
 Telefon 038233 655116
 Telefax 038233 655110
 E- Mail info@ostseeklinik-prerow.de

B 1 – 8 Fachabteilungen

Fachabteilung	Anzahl der Betten
Orthopädie	120
Pneumologie	60
Dermatologie	30

B 1 – 9 Kooperationspartner

Kooperationspartner	PLZ	Ort
Barmer GEK	10969	Berlin
DAK- Gesundheit	20097	Hamburg
Merck KGaA	64293	Darmstadt
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e. V. (DZNE) Standort Rostock / Greifswald	18147	Rostock

B 1 – 10 Leistungsformen

Leistungsform	Kostenträger
Heilverfahren	Gesetzliche Krankenversicherung Deutsche Rentenversicherung Gesetzliche Unfallversicherung Private Krankenversicherung Beihilfe Sozialhilfe Selbstzahler
Anschlussheilbehandlung	Gesetzliche Krankenversicherung Deutsche Rentenversicherung Private Krankenversicherung Beihilfe Sozialhilfe
Individuelle und pauschale Leistungsangebote	Selbstzahler Sonstige Kostenträger

B 1 – 11 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Angebote	Erläuterung
Rheumaliga	Wassergymnastik
Kneippverein	Wassergymnastik
alle Therapieleistungen nach KTL	
Osteodensitometrie	Diagnostik und Auswertung
Schlaflabor	Vorgespräch, Diagnostik, Auswertung und Therapie

B 2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilungen

B 2 – 1 Fachabteilung: Orthopädie

B 2 – 1.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

In der Fachabteilung Orthopädie werden Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sowie des Bindegewebes (M00 - M99) behandelt:

Medizinischer Schwerpunkt*	
M05 - M14	Entzündliche Polyarthropathien
M15 - M19	Arthrose
M40 - M54	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rücken
M41	Skoliose
M45	Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew)
M70 - M79	Sonstige Krankheiten der Weichteilgewebe
M79.7	Fibromyalgiesyndrom
M80 - M94	Osteopathien und Chondropathien
M89	Sonstige Knochenkrankheiten
M95 - M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
M99.0	Segmentale und somatische Funktionsstörungen
R52.1	Chronischer unbeeinflussbarer Schmerz
R52.2	Sonstiger chronischer Schmerz
B91	Folgezustände der Poliomyelitis
F30 - F39	Affektive Störungen
F40 - F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
G60 - G62.2	Polyneuropathien und sonstige Krankheiten des peripheren Nervensystems
L40.5	Psoriasis-Arthropathie
S48, S58, S68, S78, S88, S98	Spätfolgen nach Amputationen
T90-T94	Spätfolgen von Verletzungen

(*Die Angaben entsprechen dem „Diagnoseschlüssel ICD-10-GM Version 2014“.)

B 2 – 1.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015

In der folgenden Darstellung sind die zehn häufigsten behandelten Hauptdiagnosen (in Form der ICD 10 – Codes) der Fachabteilung Orthopädie aufgelistet:

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
M54.4	Lumboischialgie	539
M53.1	Zervikobrachial- Syndrom	250
M54.5	Kreuzschmerz	171
M51.2	Sonstige näher bezeichnete Bandscheibenverlagerung	114
M48.06	Spinalkanalstenose, Lumbalbereich	96
M17.9	Gonarthrose, nicht näher bezeichnet	81
R52.2	Sonstiger chronischer Schmerz	75
M48.09	Spinalkanalstenose	54
M16.9	Koxarthrose, nicht näher bezeichnet	39
M17.1	Sonstige primäre Gonarthrose	38

B 2 - 2 Fachabteilung: Innere Medizin / Schwerpunkt Pneumologie

B 2 - 2.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

In der Fachabteilung Innere Medizin Schwerpunkt Pneumologie / Schlafmedizin werden nachfolgende Krankheiten behandelt:

Medizinischer Schwerpunkt*	
J31.- / J32.-	Chronische Rhinitis Rhinopharyngitis und Pharyngitis/ Chronische Sinusitis
J04.-	Akute Laryngitis und Tracheitis
J41.0	Einfache und schleimig-eitrige chronische Bronchitis
J47	Bronchiektasen
J45.-	Asthma bronchiale
R94.2	Abnorme Ergebnisse von Lungenfunktionsprüfungen
J44.-	Sonstige chronisch obstruktive Lungenkrankheit
J43.-	Emphysem
I50.- / I27.9	Herzinsuffizienz / Pulmonale Herzkrankheit, nicht näher bezeichnet
J67.9	Allergische Alveolitis durch nicht näher bezeichneten organischen Staub
	Autoimmunerkrankungen mit Lungenbeteiligung
D86.-	Sarkoidose
A15.-/A16.-	Tuberkulose der Atmungsorgane, bakteriologisch, molekularbiologisch oder histologisch gesichert / Tuberkulose der Atmungsorgane, weder bakteriologisch, molekularbiologisch noch histologisch gesichert
J62.- / J64 / J67.- / J68.-	Staublungenerkrankungen
J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten
J60 / J62.- / J63.- / J68.4 ...	Lungenfibrose jeglicher Genese
J70.0	Akute Lungenbeteiligung bei Strahleneinwirkung
I26.-	Zustand nach Lungenembolie
u. a. C34.-	Nachsorge nach Tumoren der Atmungsorgane
	Immunschwächezustände, angeboren oder erworben
	Patienten unter Sauerstofflangzeittherapie und/oder intermittierender Selbstbeatmung
R64 / E41	Kachexie / Alimentärer Marasmus
	Zustand nach Pneumothorax Pneumonie Exazerbation einer chronisch- obstruktiven Bronchitis, Lungenoperation Verletzung bzw. Operation am Thorax nach sonstigen schweren akuten Lungen- und Bronchialerkrankung

	Schlafbezogene Atmungsstörungen
	Obstruktives Schnarchen
	Upper airway resistance Syndrom (UARS)
G47.3-	Schlafapnoe
G47.32 / R06	Kongenitales zentral-alveoläres Hypoventilations-Syndrom / Dyspnoe
E66.2-	Übermäßige Adipositas mit alveolärer Hypoventilation
Z94.2	Zustand nach Lungentransplantation

(*Die Angaben entsprechen dem „Diagnoseschlüssel ICD-10-GM Version 2014“.)

B 2 – 2.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015

In der folgenden Darstellung sind die zehn häufigsten behandelten Hauptdiagnosen (in Form der ICD 10 – Codes) der Fachabteilung Innere Medizin / Schwerpunkt Pneumologie aufgelistet:

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
J44.82	Sonstige näher bezeichnete chronische obstruktive Lungenkrankheit: FEV1 \geq 50 % und $<$ 70 % des Sollwertes	147
J45.8	Mischformen des Asthma bronchiale	120
J44.81	Sonstige näher bezeichnete chronische obstruktive Lungenkrankheit: FEV1 \geq 35 % und $<$ 50 % des Sollwertes	97
J45.1	Nichtallergisches Asthma bronchiale	92
J45.9	Asthma bronchiale, nicht näher bezeichnet	79
J44.99	Chronische obstruktive Lungenkrankheit, nicht näher bezeichnet	65
J45.0	Vorwiegend allergisches Asthma bronchiale	58
J44.80	Sonstige näher bezeichnete chronische obstruktive Lungenkrankheit : FEV1 $<$ 35 % des Sollwertes	45
J42	Nicht näher bezeichnete chronische Bronchitis	35
J84.1	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten mit Fibrose	29

B 2 - 3 Fachabteilung: Dermatologie

B 2 - 3.1 Medizinische Behandlungsschwerpunkte / Indikationen

In der Fachabteilung Dermatologie werden nachfolgende Krankheiten behandelt:

Medizinischer Schwerpunkt
Anschlussrehabilitation:
Maligne Tumoren der Haut und Lymphome,
Psoriasis arthropathica
Heilverfahren:
Nachbehandlung nach Tumoren der Haut (Melanomen, Basaliomen, Plattenepithelkarzinomen)
Lymphome der Haut
Psoriasis arthropathica
Psoriasis vulgaris (alle Formen)
Atopisches Ekzem
Chronische Ekzeme anderer Genese (einschließlich beruflich bedingte Ekzeme)
Urtikaria und Angioödeme
Chronische Pruritus
Autoimmunerkrankungen (Kollagenosen, blasenbildende Dermatosen)
Lichen ruber und seine verschiedenen Erscheinungsformen
Parapsoriasis
Akne und akneiforme Erkrankungen
Rosaceaartige Dermatitiden
Vitiligo
Chronische Wunden
Phlebologische Erkrankungen

B 2 - 3.2 Die häufigsten Diagnosen im Jahr 2015

In der folgenden Darstellung sind die zehn häufigsten behandelten Hauptdiagnosen (in Form der ICD 10 – Codes) der Fachabteilung Dermatologie aufgelistet:

Hauptdiagnosen		
ICD 10–Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Anzahl
L40.0	Psoriasis vulgaris	73
L20.8	Sonstiges atopisches [endogenes] Ekzem	23
L20.9	Atopisches [endogenes] Ekzem, nicht näher bezeichnet	13
L40.5	Psoriasis-Arthropathie	8
L28.1	Prurigo nodularis	2
L30.8	Sonstige näher bezeichnete Dermatitis	2
L40.3	Psoriasis pustulosa palmoplantaris	2
L40.8	Sonstige Psoriasis	2
L40.1	Generalisierte Psoriasis pustulosa	2
L50.8	Kontakturtikaria Urtikaria durch Pflanzen	2

B 2 – 3.3 Therapeutische Behandlungsschwerpunkte

Charakteristisch für unsere Arbeit ist die ganzheitliche Sicht auf den einzelnen Menschen mit seinen Erkrankungen, Eigenarten und seiner Entwicklung sowie mit seinem soziokulturellen Lebensraum und seiner ökonomischen Situation. Wir leisten unsere Arbeit als multiprofessionelles Team indikations-, stations- und abteilungsübergreifend.

Sport- und Bewegungstherapie

Diese ist eine Intervention, die geeignete Mittel des Sports zur Erreichung der Therapieziele (z. B. Stärkung salutogener Ressourcen, Verhaltensänderung in Richtung auf ein gesundheitsorientiertes Verhalten, Prävention) einsetzt. Sie wird als medizinisch oder psychologisch indizierte, sportpädagogische, ressourcenorientierte Maßnahme genutzt. Die Wirkungen liegen in funktionell somatischen, psychosozialen und pädagogischen Bereichen und zielen auf eine nachhaltige Gesundheitskompetenz. Im Verlauf der Behandlung schließt sich die Sport- und Bewegungstherapie – teilweise auch überlappend – an die frühfunktionelle Phase an und greift neben den funktionellen auch vermehrt die übergeordneten Ziele der Rehabilitation auf. Ziel ist es, den Rehabilitanden die individuellen Möglichkeiten einer gesundheitsbewussten Lebensführung näher zu bringen. Sie sollen einen sicheren Umgang mit ihrer Erkrankung erlangen und die eigenen Grenzen der körperlichen Belastbarkeit erfahren.

- Ausdauertraining
- Muskelaufbautraining
- Koordinatives Training
- Spielorientierte Sport- und Bewegungstherapie
- Sport- und Bewegungstherapie unter sportpädagogischen Gesichtspunkten
- Sport für Menschen mit körperlichen Behinderungen
- Bewegung und Sport in der Freizeit

Physiotherapie

Die Physiotherapie orientiert sich bei der Behandlung vor allem an den anatomischen und physiologischen Gegebenheiten der Rehabilitanden. Dabei zielt die Behandlung, die eher am Anfang der Therapiestraße steht, primär auf vorhandene Funktions- und Entwicklungsstörungen sowie Schmerzen, um sie mit speziellen physiotherapeutischen Techniken zu beeinflussen. Ziele der Physiotherapie sind darüber hinaus, Eigenständigkeit und Selbständigkeit der Rehabilitanden zu fördern.

- Indikationsspezifische physiotherapeutische Gruppenbehandlung
- Indikationsspezifische physiotherapeutische Einzelbehandlung
- Physiotherapie im Bewegungsbad in der Gruppe
- Physiotherapie im Bewegungsbad einzeln

Information, Motivation, Schulung

- Einführung in die medizinische Rehabilitation
- Seminar COPD
- Asthmaschulung (Vortrag)
- Inhalate und Peak Flow (Vortrag)
- Qi Gong und TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)
- Atmung und Bewegung
- Sauerstofftherapieschulung (Vortrag)
- Leben mit Hauterkrankungen (Vortrag)
- Klimatherapie (Vortrag)
- Ratgeber Alltag (Vortrag)
- Vortrag Arthrose
- Vortrag Osteoporose
- Atementspannung
- Einzelberatungen zu ausgewählten Themengruppen wie Nahrungsmittelallergien, Nahrungsmittelintoleranzen, Magen- und Darmerkrankungen, Kachexie
- themenzentrierte Seminare
 - Ernährung bei Osteoporose
 - Ernährung bei Rheuma
 - Ernährung bei COPD
 - Gruppe Fettstoffwechselstörung
 - Gruppe Gewichtsreduktion
 - Wohlfühlen durch bewusste Ernährung
 - Diabetes / Gewichtsreduktion

Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie

Der Sozialdienst berät in persönlichen und sozialen Fragen, greift die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehenden Probleme und deren Auswirkungen auf das Leben auf und trägt zu einer angemessenen individuellen Lösung als wesentlicher Teil des therapeutischen Geschehens während des Klinikaufenthaltes bei.

Inhalte der Sozialberatung werden:

- materielle und finanzielle Sicherung des Lebensunterhalts
- Ausbildung und berufliche Eingliederung
- Probleme im familiären und häuslichen Bereich
- selbständiges Leben nach dem Aufenthalt in unserer *Fachklinik* (Hilfe bei der Haushaltsführung, ambulante Pflege etc.)
- Kommunikation mit der Umwelt, Freizeitgestaltung, Motivation zur Veränderung von Verhalten und Lebensgestaltung
- Förderung von sozialen und Selbsthilfe-Kompetenzen

- Ausgleich sozial bedingter Chancenungleichheiten
- administrative Probleme (Leistungsansprüche, Verhandlungen mit Kostenträgern, Vermittlung weiterführender Beratung)

in Form von:

- Einzelfallhilfe
- Beratung einzelner Patienten und Patientengruppen
- Angehörigenarbeit und -beratung
- Koordinierung und Erschließung materieller und sozialhilferechtlicher Hilfen
- Kooperation mit klinikübergreifenden Einrichtungen, Institutionen und Vereinen

Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie

Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind, bei für sie bedeutungsvollen Betätigungen mit dem Ziel, sie in der Durchführung dieser Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. Hierbei dienen spezifische Aktivitäten, Umweltanpassung und Beratung dazu, dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität zu ermöglichen. Durch Verbesserung, Wiederherstellung oder Kompensation der beeinträchtigten Fähigkeiten und Funktionen soll dem Patienten eine möglichst große Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit im Alltag ermöglicht werden. Neben geeigneten Übungen soll auch der Einsatz von Hilfsmitteln dazu beitragen, dass die verbleibenden Fähigkeiten angepasst werden und so ein Optimum an Rehabilitation erreicht wird.

- Funktionstraining mit geeignetem Material oder Gerät einzeln
- Funktionstraining mit geeignetem Material oder Gerät in der Kleingruppe
- Funktionstraining indikationsspezifisch einzeln
- Funktionstraining indikationsspezifisch in der Kleingruppe
- Ausdruckzentrierte Ergotherapie
- Training der Aktivitäten des täglichen Lebens einzeln
- Training der Aktivitäten des täglichen Lebens in der Kleingruppe
- Hilfsmittelbezogene Ergotherapie
- Hilfsmittelberatung
- Selbsthilfetraining einzeln
- Selbsthilfetraining in der Gruppe

Klinische Psychologie, Neuropsychologie

Individuelle Angebote:

- Einzelgespräche/ Beratung
- Biofeedback

Gruppenangebote:

- Themenzentrierte Seminare
Erfolgreiche Stressbewältigung
Gut schlafen, aber wie?
Schmerzforum
Raucherentwöhnung
Was tun, wenn das Gedächtnis nachlässt?
Motivation bei Osteoporose
- Tanztherapie
- Balsam für die Seele: „Entspannung mit Phantasiereisen“
- Balsam für die Seele: „Lachen ist gesund – Lachjoga“
- Entspannung / PMR (Progressive Muskelrelaxation)

Physikalische Therapie

Neben der Physiotherapie können vorbereitend oder unterstützend (passive) Maßnahmen der physikalischen Therapie notwendig sein. Maßnahmen der physikalischen Therapie sind Massagen, Wärme-, Kälte-, Traktions-(Extensions-), Wasser- und Elektrotherapie, die als solche selbständig die Krankengymnastik unterstützen.

- Lokale Kälteapplikation
- Kneten von Wärmeträgern (Sand)
- Teilkörperpackung mit Wärmeträgern
- Heiße Rolle
- Kneippguss
- Wassertreten
- Wechselbad
- Vollbad, medizinisches
- Gleichstromtherapie
- Hydrogalvanische Anwendungen (Stangerbad, Zellenbad)
- Niederfrequente Reizstromtherapie
- Mittelfrequenztherapie
- Hochfrequenztherapie
- Ultraschalltherapie
- Infrarot, Heißluft
- Lasertherapie

- Magnetfeldtherapie
- Extension Wirbelsäule (Perlswing)
- Inhalation, druckunterstützt (ggf. mit Medikament)
- Klimatherapie
- Massage
- Sauna
- Akupunktmeridianmassage und Akupressur
- Bindegewebsmassage
- Colonmassage
- Manuelle Lymphdrainage (KPE)
- Reflexzonenmassage
- Vibrationsmassage
- UV-A-Bestrahlung
- UV-B- und/oder UV-A- Teilkörperbestrahlung
- UV-B- und/oder UV-A- Ganzkörperbestrahlung

B2 – 3.4 Therapeutisches Leistungsspektrum

Fachabteilungen Orthopädie, Pneumologie und Dermatologie		
A Sport- und Bewegungstherapie		
KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Nordic Walking, Laufbandtraining)	5.727
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Fahrradergometer mit und ohne Sauerstoff, selbständiges Fahrradergometertraining)	13.814
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Allgemeine Wassergymnastik, Aqua- Power, Rückenschwimmen)	15.557
A552	Ausdauertraining ohne Monitoring in der Gruppe (Klimatherapie)	62.436
A561	Muskelkrafttraining an Krafttrainingsgeräten in der Gruppe (Medizinisches Gerätetraining)	12.710
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Atmung und Haltung, Atementspannung)	9.445
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Haltungsgymnastik, Wirbelsäulengymnastik)	14.502
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Knie- Hüft- Gruppe)	2.272
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Rückenpower)	1.237
A601	Spezifische ausgerichtete Sport- und Bewegungstherapie orientiert an der Krankheit in der Gruppe (Osteoporosegruppe)	2.362

B Physiotherapie		
KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
B553	Physiotherapeutische Behandlung einzeln: Muskuloskeletale Krankheiten (manuelle Therapie, Einweisung Detensorliege)	270
B559	Sonstige physiotherapeutische Behandlung einzeln (Einzelkrankengymnastik, Krankengymnastik, Zimmerbehandlung- KGE, Beckenbodengymnastik)	14.596
B561	Sonstige physiotherapeutische Einzelbehandlung (Treppentraining)	1.335
B569	Sonstige physiotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe	10.845
B571	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Atemwegs- krankheiten (Atmung- Haltung- Gruppe)	5.815

B573	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten (KG- Gruppe Knie/Hüft- TEP- AR, Terraintraining im Freien/Gehstütze bzw. Rollator)	2.378
B573	Physiotherapeutische Behandlung in der Gruppe: Muskuloskeletale Krankheiten (KG- Gruppe- Wirbelsäule- AR)	2.276
B589	Sonstige Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad einzeln (Wassereinzelterapie, Einzelkrankengymnastik im Wasser)	62
B609	Sonstige Physiotherapeutische Behandlung im Bewegungsbad in der Gruppe (AR- Wassergruppe)	1.548

C Information, Motivation, Schulung

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
C551	Ärztliche sozialmedizinische Beratung einzeln	3.456
C599	Vortrag: Sonstige Gesundheitsinformation und -förderung (Vorträge: „Klimatherapie und Naturheilverfahren“, „Atmung und Bewegung“, „Gut schlafen, aber wie?“, „Qigong und TCM“)	3.757
C600	Vortrag: Krankheitsspezifische Informationen (Vorträge: "Athrose", "Leben mit der Hauterkrankung")	1.350
C611	Vortrag: Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation	3.018
C632	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Gesunde Ernährung	90
C634	Seminar zur Gesundheitsinformation und -förderung: Stress und Stressbewältigung	224
M590	Ernährungsberatung einzeln	249
C692	Nicht-standardisierte Schulung bei Diabetes Typ I	438
C732	Nicht-standardisierte Schulung bei COPD oder Asthma bronchiale	1.295

D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
D553	Orientierende Sozialberatung einzeln	841

E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
E651	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: psychisch-funktionell, psychosozial (Ergotherapie - Die Hand, Kreative Kraft- und Motorikschulung)	1.841
E649	Sonstige ergotherapeutische Behandlung einzeln	697
E652	Ergotherapeutische Behandlung in der Kleingruppe: sensomotorisch-perzeptiv	4.340
E690	Training der Aktivitäten des täglichen Lebens in der Kleingruppe	3.963



F Klinische Psychologie, Neuropsychologie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
F552	Psychologische Beratung bei berufsbezogenen Problemlagen einzeln	1.074
F551	Psychologische Beratung in Konfliktsituationen einzeln	5
F578	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Tabakentwöhnung	91
F574	Psychologische Gruppenarbeit problemorientiert: Schmerzbewältigung	1.574
F590	Biofeedback einzeln	41
F612	Progressive Relaxation nach Jacobson in der Gruppe	7.351
F619	Sonstige Entspannungsverfahren in der Gruppe (Funktionelle Entspannung, "Phantasieren")	1.122

K Physikalische Therapie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
K561	Lokale Kältebehandlung einzeln	344
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Wärme-Sand-Hände, Wärme-Sandtherapie)	13.685
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln	7.830
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Heiße Rolle)	533
K571	Wasseranwendungen (Kneipp- Therapie): Kneippguss einzeln (Arm-guss-wechselwarm, Schenkelguss- wechselwarm/ -kalt, Vollguss- wechselwarm/ -kalt)	861
H589	Anleitung zur Durchführung sonstiger physikalischer Therapieverfahren einzeln	2.614
K581	Medizinisches Vollbad einzeln (u. a. m. Tannolact, Weizenkleie, Öl, Melisse, Rosmarin, Roßkastanie, Sole, Sole und UV, Thymian, Heublume, Kamille, Kohlensäure)	1.917
K600	Hydrogalvanische Anwendung einzeln (Stangerbad, Zellenbad)	139
K593	Elektrotherapie: Mittelfrequenztherapie einzeln (Elektrotherapie)	2.564
K594	Elektrotherapie: Hochfrequenztherapie einzeln (Magnetfeldtherapie, Kurzwellenbehandlung, Signaltherapie)	3.632
K595	Elektrotherapie: Ultraschalltherapie einzeln	2.149
K562	Lokale Wärmebehandlung einzeln (Infrarot)	181
K612	Inhalation, druckunterstützt einzeln (Nasen-Rachen-Dusche)	64



K Physikalische Therapie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
K613	Inhalation mit Düse oder Ultraschall einzeln	26.343
K620	Klassische Massage einzeln	7.669
K639	Sonstige Reflexzonenmassage	299
K690	Gerätegestützte Mobilisation einzeln (Motorschiene, Perlschwing)	1.968
K671	Manuelle Lymphdrainage mit Bandagierung einzeln	377
K672	Manuelle Lymphdrainage ohne Bandagierung einzeln	572
H690	Medizinisch-kosmetische Behandlung und Beratung einzeln	512
K705	Ganzkörperbestrahlung (UVB oder Kombination mit UVA) einzeln	55
K703	PUVA-Ganzkörperbestrahlung einzeln (medizinisches Bad mit Psoralmene)	10
K704	Teilkörperbestrahlung (UVB oder Kombination mit UVA) einzeln	598

L Rekreationstherapie

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
L551	Individualsportarten (freies Schwimmen)	43.596

M59 Ernährungsberatung einzeln

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
M590	Ernährungsberatung einzeln	249

M60 Ernährungsberatung in der Gruppe

KTL-Code*	KTL-Beschreibung*	Anzahl
M600	Ernährungsberatung in der Gruppe	1.065

(* Die Angaben entsprechen der „Klassifikation therapeutischer Leistungen“ der Deutschen Rentenversicherung, Ausgabe 2015.)

B 3 Personelle Ausstattungsmerkmale der Einrichtung

B3 – 1 Ärztlich- psychologisches Personal der Fachabteilungen

Ärztliches Personal Fachabteilung Orthopädie

Ärzte	Anzahl	Qualifikation
Chefärztin	1	Facharzt Orthopädie und Unfallchirurgie Facharzt Physikalische und Rehabilitative Medizin Sportmedizin, Chirotherapie, Sozialmedizin
Oberarzt (Stellvertreter)	1	Facharzt Orthopädie, spezielle Schmerztherapie Chirotherapie
Stationsärzte	1	Facharzt Allgemeine Chirurgie
	4	

Ärztliches Personal Fachabteilung Innere Medizin Schwerpunkt Pneumologie / Schlafmedizin

Ärzte	Anzahl	Qualifikation
Chefarzt	1	Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie Notfallmedizin, Naturheilverfahren
Stationsärzte	1	Facharzt für Allgemeinmedizin
	1	

Ärztliches Personal Fachabteilung Dermatologie

Ärzte	Anzahl	Qualifikation
Lt. Oberarzt	1	Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten Allergologie, Sozialmedizin, Balneologie und Med. Klimatologie
Stationsärzte	1	

Psychologisches Personal indikationsübergreifend

Psychologisches Personal	Anzahl	Qualifikation
Leitender Psychologe	1	Diplom- Psychologe
Psychologe	1	Diplom- Psychologe

B 3 - 2 Medizinisch - therapeutisches Personal

Ernährung	Anzahl	Qualifikationen
Dipl. Trophologe / in	1	Ernährungsberater / in DGE
Diätassistent / in	1	
Therapie, Beratung und Pädagogik	Anzahl	Qualifikationen
Sportlehrer / in	3	Diplom- Sportlehrer, Osteoporosetrainer, Qi Gong, Pilates, Yoga, Nordic Walking, Funktionelle Entspannung, Atementspannung, Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training, Medizinische Trainingstherapie, Sportphysiotherapie, Beckenbodengymnastik
Ergotherapeut / in	1	
Masseur / in und med. Bademeister / in	5	Osteoporosetrainer, Nordic Walking, Qi Gong, Pilates, Feldenkrais, Kinesio Tape, Funktionelle Entspannung, Atementspannung, Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training, Beckenbodengymnastik, Wirbelsäulentherapie nach Dorn, Triggerpointtherapie, Craniosacrale Osteopathie, Schlingentisch, Manuelle Therapie, Medizinische Trainingstherapie, Bobath, Sportphysiotherapie, Krankengymnastik Gerät, Stemmführung nach Brunckow, Mc Kenzie, Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation, Manipulativmassage nach Terrier, Skoliosebehandlung nach Schroth, Funktionelle Bewegungslehre, Craniomandibuläre Dysfunktionen, Neuromobilisation, Manuelle Lymphdrainage, Bindegewebs-, Segment-, Periost-, Colon-, Fußreflexzonen-, Thai-, Hot Stone-, Akupunkt Meridian Massage, Marnitztherapie, Reflektorische Atemtherapie, Migränetherapie, Akupressur, Shiatzu
Physiotherapeut / in	9	
Badehelfer / in	1	
Erzieher / in	1	Staatlich anerkannter Erzieher, Grundschullehrer
Pflege	Anzahl	Qualifikationen
Krankenpflegehelfer / in	3	
Gesundheits- und Krankenpfleger / in	17	Hygienebeauftragter / e in der Pflege Stationsleitung
Pflegedienstleitung	1	Fachwirt / in für Kranken- und Altenpflege

sonstige Bereiche	Anzahl	Qualifikationen
Arzthelfer / in	4	Pneumologischer / e Fachassistent / in Fachkunde Röntgen
Medizinisch- technischer / e Assistent / in	1	Pneumologischer / e Fachassistent / in Fachkunde Röntgen
Kaufmann / frau im Gesundheitswesen	1	Pneumologischer / e Fachassistent / in Fachkunde Röntgen

B 4 Diagnostische Ausstattungsmerkmale der Einrichtung

- Allergologisches Testlabor
- Blutgasanalyse
- HbCO- Messung
- Bodyplethysmographie
- Bronchiale Provokationstests
- Diffusionsmessung
- Dopplersonographie
- Elektrokardiographie (EKG)
- Elektrokardiographie (EKG) unter Belastung
- Elektrokardiographie (EKG) - Langzeit
- Elektrokardiographie (EKG) in Ruhe
- Elektrokardiographie EKG – Mehrkanal
- Knochendichtemessung
- Labormedizinische Diagnostik (auch extern)
- Langzeit- Blutdruckmessung
- Nasale Provokationstests
- Peak- Flow- Messung
- Pulsoxymetrie
- Röntgen
- Schlafapnoescreening
- Schlafapnoe- Überwachung
- Schlaflabor
- Sonographie
- Spezielle Atemhilfe für Patienten mit Apnoe
- Spiroergometrie
- Spirometrie

B 5 Räumliche Ausstattungsmerkmale der Einrichtung

B 5 - 1 Funktionsräume

- Räume für Entspannungstherapie
- Räume für Ergotherapie / Beschäftigungstherapie
- Räume für Ernährungsberatung und Ernährungstherapie
Lehrküche
- Räume für Information, Motivation, Schulung
- Räume für Physikalische Therapie
- Räume für Physiotherapie
- Räume für Sozialberatung
- Räume für Sport- und Bewegungstherapie

B 5 - 2 Patientenaufenthaltsräume

- Cafeteria
- Frisör
- Kiosk
- Liegewiese mit Strandkörben
- Parkanlage
- Sauna
- Schwimmbad
- Speisesäle
- Sporthalle
- Tischtennisraum
- Ruhezonen
- Bereiche für kreatives Gestalten, Tischfußball (Kicker)

B 5 - 3 Patientenzimmer

Zimmer	Anzahl	davon rollstuhlgerecht	davon allergenarm
Ein- Bett- Zimmer mit eigener Nasszelle (WC / Dusche)	180	16	69
Zwei- Bett- Zimmer mit eigener Nasszelle (WC / Dusche)	30	2	9

Alle Zimmer sind ausgestattet mit:

- Fernseher
- Telefon
- Wlan
- Balkon (180 Zimmer) oder Strandkorb (30 Zimmer)

Ein kostenfreier Parkplatz bei Anreise mit dem eigenen Pkw steht zur Verfügung. Für Wohnwagen oder Wohnmobile gibt es keine Parkmöglichkeiten auf dem Klinikgelände.

B 6 Spezielle Angebote

- Aufnahme von Angehörigen
- Kompetenzen bei der Behandlung von Rehabilitanden ohne bzw. mit wenigen Kenntnissen der deutschen Sprache; Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolmetscher / in möglich in: Englisch, Russisch, Rumänisch
- rollstuhlgerechter Zugang in die Einrichtung
- spezielle Gesundheitsangebote für Selbstzahler

S Qualitätsmanagement

S 1 Qualitätspolitik und Qualitätsziele

S 1 - 1 Qualitätspolitik

*„Wenn man eine Krankheit behandelt, kann man gewinnen oder verlieren.
Behandelt man einen Menschen, dann gewinnt man immer.“*

(Anonym)

Wer sind wir?

Die Ostseeklinik Prerow ist eine renommierte medizinische Rehabilitationsklinik für Patientinnen und Patienten mit orthopädischen Erkrankungen sowie Atemwegs- und Hauterkrankungen. Die Behandlung von Osteoporose, Schmerz, Allergien und schlafbezogenen Atmungsstörungen gehören zu unseren besonderen fachlichen Schwerpunkten. Unsere Therapiekonzepte binden auch effiziente Naturheilverfahren sinnvoll in die Behandlung ein.

Die Klinik liegt im Ostseeklima, nur wenige Schritte vom Strand entfernt, eingebettet in den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Durch diese besondere Lage unterstützt ein natürlicher Wirkkomplex unser therapeutisches Konzept.

Die Klinik ist ein wichtiger Arbeitgeber der Region. Sie arbeitet vertrauensvoll mit den Gremien der Gemeinden zusammen, um die Einzigartigkeit der Umgebung zu erhalten.

Für welche Ideen und Werte stehen wir ein?

Jeder Mitarbeiter ist sich seiner Verantwortung bei der Erfüllung seiner Aufgaben bewusst. Im respektvollen Umgang miteinander drücken wir unsere gegenseitige Wertschätzung aus. Wir achten unsere Patienten und Gäste, unabhängig von deren Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion und sozialer Herkunft. Wir bieten im Prozess der Rehabilitation bestmöglichen Rat und praktische Hilfe.

Wir verpflichten uns zu einem verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt.

Wie arbeiten wir?

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht eine ganzheitliche Betrachtung und Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Wir nehmen uns Zeit für all ihre Bedürfnisse und Anliegen.

Grundlage unserer Arbeit sind die Leitlinien und Standards der Fachgesellschaften.

Wir sind offen für Kritik, nehmen uns dieser an und arbeiten diese auf.

Mit den verfügbaren Mitteln wollen wir für unsere Patienten ein möglichst lang andauerndes selbständiges und selbstbestimmtes Leben – im Sinne der Teilhabe - erzielen.

Welche langfristigen Ziele haben wir?

Die Ostseeklinik Prerow öffnet sich für neue Strukturen im Gesundheitsmarkt.

Wir stellen eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sicher.

Unsere Einrichtung pflegt ein offenes, transparentes und zum Nutzen aller ausgerichtetes Geschäftsverhältnis zu all unseren Partnern.

Wir streben eine optimale Übereinstimmung zwischen den Anforderungen unserer Patienten und Kunden mit unseren Leistungen an.

S 1 - 2 Qualitätsziele

Als zertifizierte BARMER GEK plusklinik ist die Qualität unserer Leistungen das zentrale Versprechen an unsere Patienten und ihre Angehörigen sowie an unsere Beleger, einweisenden Ärzte und Partner, aber auch an unsere Mitarbeiter.

Unser internes Qualitätsmanagement basiert auf einem kooperativen Miteinander und einer Atmosphäre, in der auch Gutes und Bewährtes gern verbessert werden. Hierfür greifen wir Lob und Anregungen unserer Patienten und Kooperationspartner auf, um kontinuierlich unsere Abläufe und Angebote zu optimieren.

Übergeordnete Qualitätsziele, welche sich an einer steten Steigerung von Zufriedenheit und Akzeptanz unserer Patienten orientieren, sind:

- drei Fachrichtungen in einer Klinik, als ideale Kombination bei multimorbiden Patienten
- Fachärzte für jede Hauptindikation
- Versorgung durch examinierte Pflegekräfte
- ärztliche und pflegerische Betreuung und Begleitung im Haus rund um die Uhr
- leitliniengerechte Therapie
- apparative Ausstattung auf modernem Stand
- Therapiemöglichkeiten über 7 Tage wöchentlich
- ärztliche Aufnahmeuntersuchung am Anreisetag
- Therapiebeginn spätestens 24 Stunden nach der Aufnahme
- vielfältige indikationsbezogene therapeutische Konzepte und Therapien
- regelmäßige interne Patientenbefragung und Auswertung
- hausinternes Beschwerdemanagement
- hohe fachliche Kompetenz aller Mitarbeiter, durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung des Personals
- Gesundheitsbildungsangebot auch für Mitarbeiter und Angehörige
- organisiertes Freizeitprogramm für Patienten, u. a. Sport- und Freizeit- sowie therapieergänzende Kreativangebote
- Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Freundlichkeit des gesamten Personals

- vielfältige kostenfreie Serviceleistungen (TV-Empfang, Trinkwasserautomaten, Pkw- Parkplatz, Shuttleservice zum und vom Bahnhof)
- Flexibilität im Umgang mit unvorhergesehenen Anforderungen

Im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungen werden spezielle und zeitlich sanktionierte abteilungsbezogene sowie –übergreifende Aufgaben im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses gestellt. Diese werden organisiert durch Projektgruppen gelöst, umgesetzt und bewertet.

S 2 Konzept des Qualitätsmanagements

S 2 - 1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Ostseeklinik Prerow wendet ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 an, dass die Anforderungen des IQMP- REHA Version 3.0 erfüllt. Die Einrichtung wurde erstmals 2009 zertifiziert und 2015 erneut erfolgreich rezertifiziert.

Im Rahmen dieses Verfahrens konnte somit bestätigt werden, dass das einrichtungsinterne Qualitätsmanagementsystem die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR) erfüllt.

Klinikdirektion

Die Klinikdirektion ist für den Erhalt, und die weitere Entwicklung des internen Qualitätsmanagementsystems verantwortlich. Diese ist für die Umsetzung von geplanten Qualitätsmaßnahmen sowie für die Erreichung der Qualitätsziele zuständig.

Hierfür stellt die Klinikdirektion die notwendigen materiellen und personellen Ressourcen zur Verfügung.

Qualitätsmanagementbeauftragter

Der von der Klinikdirektion ernannte Qualitätsmanagementbeauftragte ist verantwortlich für die Festlegung, Aufrechterhaltung und Wirksamkeit des internen Qualitätsmanagementsystems. Er steht mit der Klinikleitung im engen Kontakt und berichtet dieser unmittelbar.

Zu seinen Aufgaben zählen:

- Planung, Organisation, Leitung und Protokollierung von Qualitätsbesprechungen mit den jeweiligen Fachbereichen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Erstellung aller notwendigen Dokumente in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, wobei die jeweiligen Fachbereiche für die inhaltliche Richtigkeit verantwortlich sind
- Feststellung von Qualitätsproblemen in Kooperation mit den Fachbereichen, Empfehlungen und Veranlassung von Problemlösungen, Überprüfung und Umsetzung der Problemlösungen
- Organisation und Kontrolle der Einführung von Fehlerverhütungsmaßnahmen in allen Bereichen

- Bearbeitung von Reklamationen bzw. Beschwerden von Belegungsträgern, Patienten, Personal und Darstellung der Probleme für die anderen Fachbereiche
- Überwachung der Durchführung von Korrekturmaßnahmen für fehlerhafte Leistungen
- Projektmanagement im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- Planung, Organisation, Durchführung, Dokumentation von internen Audits und Lieferantenaudits
- Anleitung, Unterstützung der einzelnen Fachbereiche sowie Organisation im Rahmen der Zertifizierung/ Re-Zertifizierungsphasen u.v.m.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte der Klinik besitzt das Kompetenzzertifikat nach DIN EN ISO / IEC 17024 QM- Beauftragter (QB) nach den Richtlinien der TÜV Akademie.

Qualitätszirkel und Projektgruppen

Im Qualitätszirkel und in den verschiedenen Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter aus den einzelnen Fachbereichen und aus unterschiedlichen Hierarchieebenen konstruktiv zusammen. Ihre Aufgaben sind die Analyse von Prozessen und Beschwerden sowie die daran gebundene Erarbeitung von Lösungsvorschlägen, um abteilungsübergreifende Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen.

Anhand der klinikinternen Qualitäts- Maßnahmeplans erfolgt die Steuerung und Überprüfung der Projektverläufe. Der Qualitätsmanagementbeauftragte leitet und überwacht diese Aktivitäten und beurteilt zusammen mit den Projektteams und der Klinikleitung die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen.

Kommissionen und Beauftragte

Interne und externe Fachleute stellen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und / oder als Beauftragte sicher, dass qualitätsrelevante Bereiche sachgerecht abteilungsübergreifend abgebildet, zutreffende gesetzlich, behördliche und Kundenanforderungen beachtet und eingehalten werden.

Kommissionen

Hygienekommission
 Arzneimittelkommission
 Arbeitsschutzausschuss
 Qualitätszirkel

Beauftragte

Datenschutzbeauftragter
 Betriebsarzt
 Fachkraft für Arbeitssicherheit
 Strahlenschutzbeauftragter
 Brandschutzbeauftragter
 Hygienebeauftragter
 Gefahrstoffbeauftragter
 Medizinproduktebeauftragter
 Abfallbeauftragter

S 2 - 2 Patientenorientierung

„Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht eine ganzheitliche Betrachtung und Behandlung unserer Patientinnen und Patienten. Wir nehmen uns Zeit für all ihre Bedürfnisse und Anliegen.“

(Leitbild der Klinik)

Dies bedeutet in der Betreuung und Versorgung unserer Patienten:

Die Mitarbeiter der Ostseeklinik Prerow

- achten Patienten und Gäste, unabhängig von deren Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion und sozialer Herkunft.
- wenden sich mit Interesse und Verständnis dem Patienten, Angehörigen oder Besucher situationsgerecht zu. D. h. wir bleiben auch dann höflich und hilfsbereit, wenn der andere unfreundlich oder verärgert ist.
- zeigen Hilfsbereitschaft, übernehmen alle Aufgaben, die im Interesse des Patienten liegen. Wünsche oder Anliegen, die über den eigenen Verantwortungsbereich hinausgehen, werden vom angesprochenen Mitarbeiter an den Verantwortlichen weiter gegeben.
- gestalten ab dem Erstkontakt, also weit vor der Anreise, eindeutige, klare, transparente und kundenorientierte Prozesse, die den Servicegedanken für unsere Patienten erlebbar machen. Hierbei lassen wir das steigende Durchschnittsalter und die zunehmende Multimorbidität unserer Gäste/Patienten nicht außer Betracht.
- arbeiten indikationsübergreifend, interdisziplinär, mit einem ganzheitlich ausgerichteten Therapieansatz. Das Ziel für unsere Patienten ist ein lang andauerndes selbständiges und selbstbestimmtes Leben im Sinne der Teilhabe.
- legen gemeinsam mit dem Patienten zu Beginn des Rehabilitationsprozesses individuelle Behandlungsziele auf der Basis der *International Classification of Functioning, Disability and Health* (ICF) fest, während der Anpassungsbedarf bzw. die Erreichbarkeit dieser Ziele regelmäßig überprüft werden.
- passen Therapien bedarfsgerecht im Verlauf der Rehabilitation im Hinblick auf die Verbesserung der Alltagskompetenzen der Patienten an.
- geben krankheitsspezifische und gesundheitsfördernde Informationen weiter. Hierbei wird der Patient zielgerichtet in eine individuell geplante Therapie einbezogen.
- organisieren und gestalten ein abwechslungsreiches, die Therapie ergänzendes Freizeitangebot für unsere Patienten und Gäste.
- hinterfragen stetig und / oder planmäßig die Qualität unserer Leistungen in den Bereichen Medizin, Pflege, Therapie und Service.
- greifen Anregungen, Wünsche und Kritik unserer Patienten und Gäste auf. Wir nutzen diese im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Anonymisierte Patientenbefragungen

Die Qualität der Arbeit in der Ostseeklinik Prerow messen wir anhand der Zufriedenheit unserer Patienten und Gäste. Hierzu führen wir kontinuierliche Patientenbefragungen durch:

- Der poststationäre Patientenfragebogen wird zum Abschluss der Rehabilitationsmaßnahme ausgehändigt. Er enthält Beurteilungskriterien zu den Bereichen Ärzte, Pflege, Schulung, Vorträge, Beratung, Therapie, Infrastruktur, Service, Organisation und Entlassung. Zudem haben die Patienten die Möglichkeit frei formulierbare Anregungen und Beurteilungen abzugeben.
- Die prozessbezogenen Patientenbefragungen werden über einen speziellen Fragebogen in allen Fachbereichen der Klinik durchgeführt, um die Zufriedenheit der Patienten mit einzelnen Leistungen (z. B. dem Mittagessen, der Aufnahmeuntersuchung, der Sozialberatung, der Massage usw.) im Anschluss an ihre Erbringung zu erfragen.

Die Zufriedenheitsbefragungen helfen Stärken und Schwächen unserer Einrichtung aufzuzeigen, die Aufenthaltsqualität für Patienten zu verbessern sowie bereits vorgenommene Verbesserungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen.

Die Ergebnisse der Patientenbefragungen werden im Qualitätszirkel, aber auch in den Leitungs- und Teamrunden mit allen Verantwortlichen ausgewertet und ggf. Verbesserungsmaßnahmen initiiert.

Beschwerdemanagement

Wir handeln hier nach folgendem Grundsatz:

Eine Beschwerde ist immer der Beginn einer intensiven Patienten- bzw. Kundenbindung.

Das Beschwerdemanagement dient der Erhaltung und Wiederherstellung der Kundenzufriedenheit, der Schaffung eines Klimas des Vertrauens und der positiven Einstellung zu unserer Klinik.

Ob sich ein Patient/Kunde ungerecht behandelt fühlt, entscheidet einzig und allein er selbst, auch wenn der Sachverhalt objektiv gesehen ein anderer ist.

Die Ostseeklinik Prerow verfügt über ein systematisches Beschwerde- und Fehlermanagement. Alle Patienten und Gäste haben die Möglichkeit, sich schriftlich und / oder mündlich kritisch zu äußern.

Im Alltag werden Meinungen meist gegenüber Mitarbeitern geäußert, welche nicht unmittelbar in das Geschehen involviert sind. Deshalb nimmt jeder Mitarbeiter Beschwerden und Anregungen entgegen und leitet diese zielgerichtet weiter und dokumentiert diese.

Der Qualitätsmanagementbeauftragte ist hauptverantwortlich für die Auswertung und die Nachverfolgung der Beschwerden. Er organisiert und kontrolliert, in Absprache mit der Klinikleitung, sich ergebende Korrekturmaßnahmen.

S 2 - 3 Mitarbeiterorientierung

Motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Ressource der Ostseeklinik Prerow und die Voraussetzung für die Zufriedenheit von Patienten und Kostenträgern.

Dies bedeutet im Umgang mit unseren Mitarbeitern:

- die gezielte Entwicklung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen, durch die Förderung von externen Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie regelmäßigen klinikinternen Fortbildungen
- ein regelmäßiges verpflichtendes Angebot z. B. an Reanimationstrainings, Brandschutz-, Datenschutz-, Arbeitssicherheit-, Notfallmanagement- und Hygieneschulungen im Rahmen der klinikinternen Fortbildung
- das Führen von jährlich geplanten, aber auch anlassbezogenen Personalgesprächen
- die Implementierung eines klinikinternen Fehlermanagements
- die geplante Einarbeitung neuer Mitarbeiter durch einen Mentor
- die Durchführung von Mitarbeiterbefragungen sowie deren Auswertung durch externe Experten im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- das Anbot von gesundheitsfördernder Maßnahmen

S 3 Qualitätssicherung - Verfahren und Ergebnisse

S 3 - 1 Verfahren zur Qualitätsbewertung

Interne Verfahren

Die Ostseeklinik Prerow nutzt verschiedene interne Verfahren zur Bewertung der erbrachten Qualität bzw. Qualitätsmanagementsystems.

Interne Audits

Ein sehr wesentliches Bewertungsinstrument sind die internen Audits. Diese systematischen, formalen, unabhängigen und dokumentierten Untersuchungen geben uns Aufschluss, in wie weit unsere Prozesse und unser System den Anforderungen, z. B. der Kostenträger und Patienten, erfüllen.

Lieferantenbewertung und –audits

Zur Sicherung und zum Erhalt einer hohen Zufriedenheit unserer Patienten, Gäste und Kostenträgern führen wir jährlich und anlassbezogen Lieferantenbewertung und –audits durch. Unsere Auditteams werden dabei durch branchen- und fachspezifischen Experten unterstützt.

Aus den Audits und Bewertungen leiten wir Korrekturmaßnahmen ab, deren Planung, Durchführung und Wirksamkeit durch die Klinikleitung und den Qualitätsmanagementbeauftragten organisiert bzw. überwacht wird.

Anonymisierte Patientenbefragungen

Wie bereits unter Punkt S 2 - 2 beschrieben, setzt die Ostseeklinik Prerow verschiedene Arten Patientenbefragungen ein:

- poststationäre Patientenfragebogen
- prozessbezogenen Patientenbefragungen
- strukturierte Patienteninterviews

Neu ist die anonymisierte, freiwillige Patientenbefragung im orthopädischen Bereich. Die Schwerpunkte bilden die Ergebnisqualität sowie die Patientenzufriedenheit

Auf der Grundlage der patientenspezifischen Rehabilitationsziele (nach ICF) betrachten wir am Ende der Maßnahme, 6 Wochen und 12 Monate danach den Rehabilitationserfolg jedes einzelnen Teilnehmers (S 3 – 2).

Kennzahlen

In allen Bereichen drei medizinischen Fachabteilungen messen wir den Therapieerfolg bei allen unseren Patienten auf der Grundlage von indikationsspezifischen Kennziffern.

Hierbei vergleichen wir die Messergebnisse zu Beginn mit den Werten am Ende der Rehabilitationsmaßnahme. Die so gewonnenen Erkenntnisse ergänzen die Ergebnisse aus Audits, Befragungen, Begehungen und Bewertungen und finden Berücksichtigung bei eventuellen Korrekturmaßnahmen.

Mitarbeiterbefragung

Im Rahmen dieses anonymisierten Verfahrens erhalten wir Aufschlüsse u. a. über die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter, deren Meinungen bzw. Bewertungen zu den internen Prozessen, der interdisziplinären Zusammenarbeit oder die Arbeit in den Teams. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden transparent für jeden Mitarbeiter dargestellt, kommuniziert und in den entsprechenden Gremien diskutiert sowie Folgemaßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Externe Verfahren

Die Ostseeklinik Prerow nimmt an der Qualitätssicherung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (QS-Reha®--Verfahren) der gesetzlichen Krankenversicherung teil.

Das Qualitätsmanagementsystem der Ostseeklinik Prerow ist nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie IQMP- REHA Version 3.0 zertifiziert. Es wird durch Experten der LGA InterCert GmbH regelmäßig überwacht.

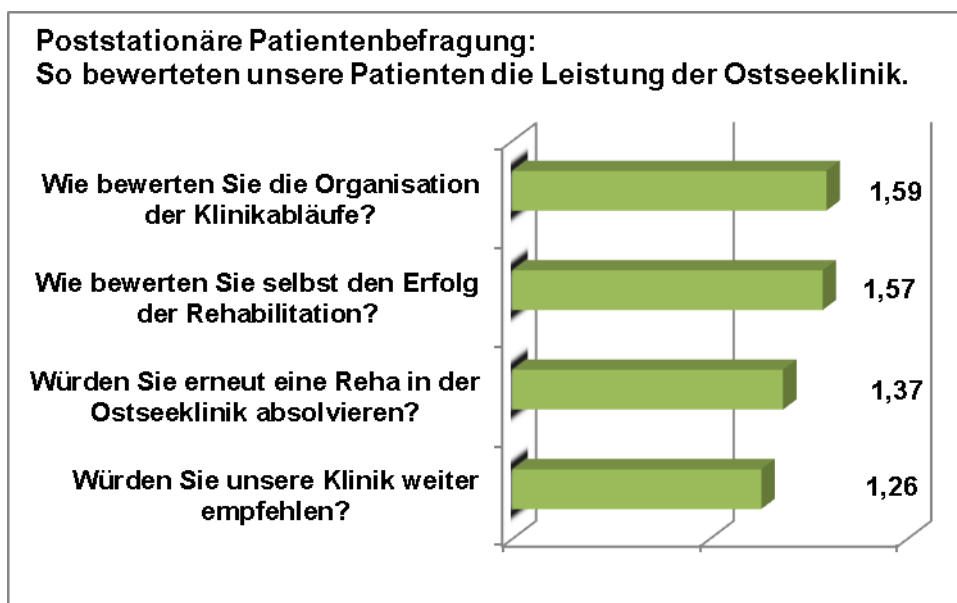
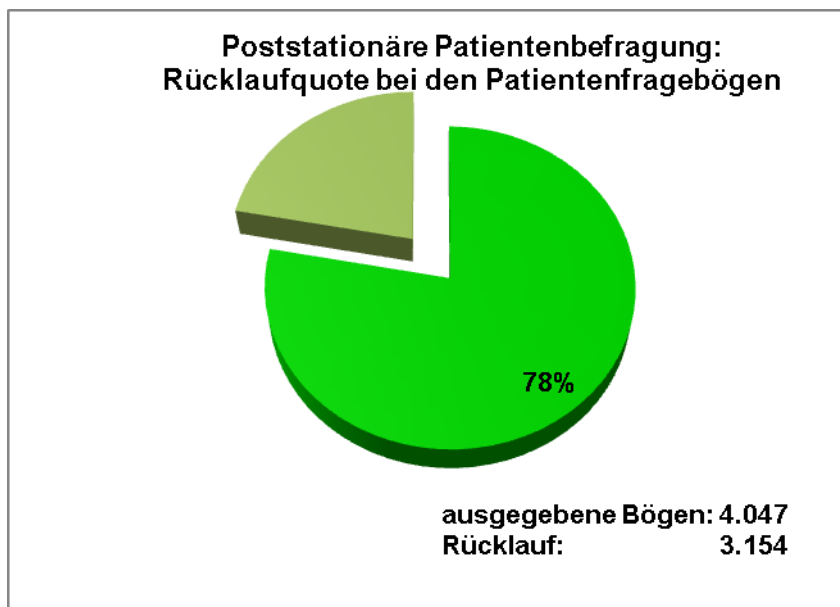
S 3 - 2 Ergebnisse der internen Qualitätsbewertung

Patientenbefragung – Qualitätsindikator: Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Patienten und Gäste messen wir, wie bereits beschrieben, anhand der anonymisierten poststationären Patientenfragebögen.

Dieses Messmittel ist aufgrund der hohen Rücklaufquote bei der Betrachtung unserer medizinisch- therapeutischen Prozesse sowie unserer Serviceleistungen sehr wichtig.

Das Jahresbefragungsergebnis zeigt auf einer dem Schulnotensystem entsprechenden Skala ein durchgängig positives Bild, auch in 2015:



Legende:

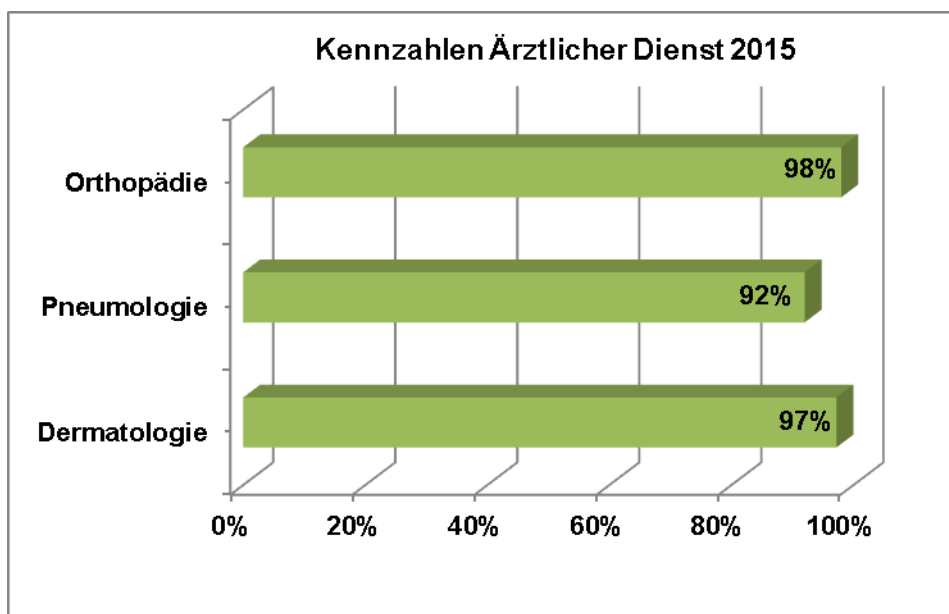
- | | | | | |
|----------------|-----------|---------------------|----------------------|---------------------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| trifft voll zu | trifft zu | trifft teilweise zu | trifft eher nicht zu | trifft gar nicht zu |
| sehr gut | gut | befriedigend | ausreichend | mangelhaft |

Die Gesamtbewertung der internen Patientenbefragung wird nicht nur Klinikintern, sondern auch im Ranking mit anderen Rehabilitationseinrichtungen im REHASAN- Verbund ausgewertet.

Kennzahlen – Qualitätsindikator: Prozessleistung

Zur Ergebnisüberprüfung und –bewertung unserer medizinisch- therapeutischen Leistungen erfassen wir, wie bereits beschrieben, indikationsspezifische Kennziffern.

Die Übersicht stellt prozentual und indikationsspezifisch die Anzahl der Patienten dar, bei denen sich die Messwerte verbessert haben bzw. gleich geblieben sind:



Ganzheitliche Messung der Ergebnisqualität durch Einbindung der Patienten im Bereich der Orthopädie – ein „ausgezeichnetes Projekt“

Die Ostseeklinik Prerow ist angetreten die Wirksamkeit des Rehabilitationsverfahrens tatsächlich nachzuweisen. Außerdem ist es uns wichtig, ein Feedback zu den eigenen Prozessen und Leistungen zu erhalten, um hieraus Verbesserungen ableiten zu können. Eine reine Patientenzufriedenheitsbefragung reichte uns hierbei allerdings nicht, da neben der Zufriedenheit auch Parameter der Ergebnisqualität zu erheben sind.

Die externe Qualitätssicherung (QS-Reha) liefert hierbei sicherlich erste Hinweise. Aber die Beschränkung dieser Stichprobe, die nicht individualisierbare Fragestellung und Wahl der Befragungszeitpunkte sowie der grobmaschige Zyklus (die Erhebung findet nur alle 3 Jahre statt) ist nicht hinreichend, um relevante Erkenntnisse abzuleiten, aus denen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisqualität abgeleitet werden können.

Daher hat sich die Ostseeklinik Prerow entschieden, eine eigene Befragung zu entwickeln, die sowohl Zufriedenheit wie aber auch Prozess- und Ergebnisqualität abbildet.

Hierfür ist ein Befragungskonzept mit mehreren Befragungszeitpunkten notwendig. Daher findet die Informationserhebung zur Aufnahme, zur Entlassung, 6 Wochen nach dem Klinikaufenthalt und 12 Monate nach Verlassen der Klinik statt. Diese Befragung gilt zunächst für alle orthopädischen Patienten, die dem Verfahren zustimmen.

Der Maßstab für Qualität ist vor allem die Erreichung der zu Behandlungsbeginn gemeinsam definierten Reha-Ziele, welche auf der ICF basieren. Hierbei werden aber nicht abstrakte Ziele verwendet, sondern möglichst konkrete Formulierungen, die zu Reha-Beginn mit dem Patienten gemeinsam festgelegt werden. Die Erreichung dieser individuell formulierten Ziele wird zur Entlassung, 6 Wochen und 12 Monate nach Entlassung abgefragt. Zusätzlich werden neben soziodemografische Daten auch Informationen zu der Zufriedenheit, der Prozessqualität und der Reha-Motivation erhoben, um mögliche Einflussfaktoren auf den Erfolg mit zu berücksichtigen (Risikoadjustierung).

Erste Ergebnisse der 6-wöchigen sowie der 12-monatigen Erhebung liegen bereits vor. Diese wurden bereits analysiert und zeigen, neben einer hohen Teilnahmebereitschaft, zielführende Aussagen der Patienten auf.

Hier beispielhaft Auszüge der Auswertung für einen orthopädischen Patienten, der im Rahmen des stationären Heilverfahrens 2015 in der Ostseeklinik Prerow weilte:

Gesundheitszustand

	Zeitpunkt	sehr schlecht	schlecht	weniger gut	zufriedenstellend	gut
Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?	Beginn				X	
	nach 6 Wo				X	
	nach 12 Mo					X
		stark verschlechtert	etwas verschlechtert	nicht geändert	etwas verbessert	verbessert
Mein Gesundheitszustand hat sich seit der Reha ...	nach 6 Wo				X	
	nach 12 Mo					X
		immer	meistens	ziemlich oft	manchmal	selten
Wie häufig haben Sie in der letzten Zeit unter Schmerzen gelitten?	Beginn			X		
	nach 6 Wo				X	
	nach 12 Mo					X
		stark verschlimmert	etwas verschlimmert	nicht geändert	etwas verringert	verringert
Meine Schmerzen haben sich seit der Reha ...	nach 6 Wo				X	
	nach 12 Mo					X
nach 6 Wochen	"... die Reha hat mir einiges an Lebensqualität zurückgebracht und ich kann besser mit körperlichen Problemen umgehen ..."					
nach 12 Monaten	"... die Reha-Kur und Hinweise zur besseren Handhabung bei auftretenden Problemen haben zur Verbesserung beigetragen ..."					

Therapieziele Ausgangswert und Zielerreichung

Einschätzung/ Therapieziele	Zeitpunkt	geht gar nicht	geht kaum	geht teilweise	geht überwiegend	geht ohne Probleme
... im Alltag mit den Schmerzen besser umgehen können	Beginn					
	Ende					
	nach 12 Mo					
... im Alltag mit den Erkrankungen besser umgehen können	Beginn					
	Ende					
	nach 12 Mo					
... Sport treiben können, insbesondere Rad fahren und Laufen ...	Beginn					
	Ende					
	nach 12 Mo					
... Wissen über Athrose, die Beschwerden im Lenden- und Halswirbelbereich erweitern ...	Beginn					
	Ende					
	nach 12 Mo					
... umsetzbare Anregungen, Übungen, Verhaltensweisen für zu Hause erhalten/erlernen	Beginn					
	Ende					
	nach 12 Mo					

Zukunftspreises „Prozess- und Zufriedenheitsverbesserung im Krankenhaus“ 2016

Diesem Projekt wurde am 25. Februar 2016 auf dem 10. Rhein-Main Zukunftskongress in Offenbach von einer Fachjury der 2. Platz verliehen.



Mitarbeiterbefragung – Qualitätsindikator: Mitarbeiterzufriedenheit

Wir führen anonymisierte Mitarbeiterbefragungen, als sinnvolle Ergänzung zu den jährlichen Mitarbeitergesprächen durch, werten diese aus und ergreifen notwendige Maßnahmen.

Durch eine möglichst hohe Akzeptanz und Motivation innerhalb der Belegschaft halten wir die Zufriedenheit unserer Patienten, Gäste und Beleger hoch.

S 3 - 3 Ergebnisse der externen Qualitätsbewertung

Das Qualitätsmanagementsystem der Ostseeklinik Prerow ist seit 2009 nach IQMP- REHA Version 3.0 zertifiziert.

Bewertung IQMP

Gesamtbewertung für die Kriterien 1 – 5

	Erst- zertifizierung 2009	Re- Zertifizierung 2012	Re- Zertifizierung 2015
Kriterien	gewichtete Bewertung	gewichtete Bewertung	gewichtete Bewertung
1 Führung	6,1	7,2	7,4
2 Politik und Strategie	4,5	5,5	5,4
3 Mitarbeiter	5,5	6,7	6,3
4 Partnerschaften und Ressourcen	5,2	6,7	6,6
5 Prozesse	9,0	9,6	10,1
Summe	30,3	35,6	35,8
Division durch Gewichtungsfaktoren: :5	6,1	7,1	7,2
Gesamtbewertung Befähigerkriterien:	6,1	7,1	7,2

Die Ostseeklinik Prerow ist außerdem nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Im Rahmen einer Erst- und zwei Re- Zertifizierung sowie in vier Überwachungsaudits konnten Fachexperten der Einrichtung nicht nur Normkonformität, sondern auch ein „gelebtes Qualitätsmanagement“ bescheinigt werden.

Die Ostseeklinik Prerow nimmt an der Qualitätssicherung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (QS-Reha®--Verfahren) der gesetzlichen Krankenversicherung teil.

Hier auszugsweise einige Ergebnisse, welche aus dem aktuell laufenden Verfahren stammen:

Bericht Teil I: Einrichtungsbogen Struktur- und Prozessqualität 2015

1.1 Ergebnisse

1.1.1 Erfüllungsgrade der Basiskriterien der Struktur- und Prozessqualität

	Muskuloskeletale Erkrankungen	Dermatologie	Pneumologie
A) Merkmale der Strukturqualität			
I. Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung (100% = 16 BK)	↑	↑	↑
II. Medizinisch-technische Ausstattung (100% = 12 BK)	↑	↑	↑
III. Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Patientenbetreuung (100% = 46 BK)	↑	↑	↑
IV. Personelle Ausstattung (100% = 13 BK)	↑	↑	↑
B) Strukturnahe Prozessmerkmale			
I. Konzeptionelle Grundlagen (100% = 6 BK)	↑	↑	↑
II. Interne Kommunikation und Personalentwicklung (100% = 1 BK)	●	●	●
C) Weitere prozessbezogene Kriterien Selbstdokumentation			
I. Patientenorientierung (100% = 5 BK)	↑	↑	●
II. Interne Organisation (100% = 4 BK)	↑	●	↑

Anteil der erfüllten Basiskriterien dieser Einrichtung liegt über dem Durchschnitt der Referenzeinrichtungen: ↑
 Anteil der erfüllten Basiskriterien dieser Einrichtung liegt auf dem Durchschnitt der Referenzeinrichtungen: ●
 Anteil der erfüllten Basiskriterien dieser Einrichtung liegt unter dem Durchschnitt der Referenzeinrichtungen: ↓

S 4 Qualitätsmanagementprojekte

Für das Jahr 2017 ist eine Vielzahl von Projekten im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses geplant und umgesetzt worden.

Die umfänglichsten bzw. wichtigsten Maßnahmen seien hier stellvertretend genannt:

1. Optimierung und Erweiterung des internen elektronischen Klinikverwaltungssystems (KVS) hin zur elektronischen Patientenakte, mit dem Ziel der Effizienz- und Qualitätssteigerung des medizinisch- therapeutischen Gesamtprozesses
2. Neugestaltung der Station 2 unter den Aspekten mehr Komfort, bessere Orientierung für unsere Patienten, aber auch Multimorbidität, steigendes Durchschnittsalter
3. vollwertige Mitgliedschaft bei Qualitätskliniken.de
4. Anpassung des Qualitätsmanagementsystems an die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015

